

DEZEMBER 2016
JANUAR 2017



GEMEINDEBLATT

Aus dem Inhalt:

Bach zu Gast
Seite 4-5

Aus dem Kirchenvorstand
Seite 6

Kaiserstunde
Seite 7

Gemeinderüstzeit
Seite 8

Gottesdienste
Seite 12-15

Kirche und Geld
Seite 16

Besondere
Veranstaltungen
Seite 18-20

Foto: Seit Weihnachten
1946 läuten die
Stahlglocken aus der
zerstörten Zions-
kirche im Turm der
Auferstehungskirche



Trauer über den Verlust, verbindendes Element der Gemeinden

Die Zerstörungen am 13. Februar 1945 betrafen vor allem die Dresdner Innenstadt. Aber auch die Zionskirche – am Rand des bombardierten Sektors stehend – wurde so schwer getroffen, dass eine Weiternutzung als Kirche nicht möglich war. Wie durch ein Wunder hingen aber die 1920 beschafften drei Stahlglocken noch im ausgebrannten Turm.

Die Auferstehungskirchgemeinde bemühte sich schon 1945 darum, dieses Geläut zu erhalten, was genehmigt und mit einem Zuschuss aus dem sogenannten Wiederaufbau-Opferstock unterstützt wurde. Die Bergung wurde bis 30. Juni 1946 abgeschlossen und der notwendige Umbau im Turm der Auferstehungskirche im Herbst des gleichen Jahres vorgenommen.

Am 1. Advent 1946 fand in der Auferstehungskirche eine Glockenfeier zur Begrüßung der drei Glocken statt. Sie wurden in der darauffolgenden Woche auf den Turm aufgezogen und am 15. Dezember 1946 geweiht. Am Heiligen Abend läuteten die Glocken erstmals und luden zur Christvesper ein – ein schöneres Weihnachtsgeschenk war in dieser Zeit der Nachwehen von Krieg, Zerstörung und Verlust vermutlich nicht denkbar. Die Zionskirchgemeinde hatte in den Nachkriegsjahren bis 1956 ihre Heimstatt in der Auferstehungskirche gefunden. In dieser

Zeit waren die Glocken sicherlich ein verbindendes Element, haben möglicherweise Trauer über den Verlust ausgelöst, aber vielleicht auch Hoffnung auf einen neuen Beginn gemacht.

Die Stahlglocken der Zionskirche hängen nun schon 70 Jahre auf dem Turm der Auferstehungskirche. „Ein Geläut beschafft man für Jahrhunderte.“ – dieser Satz wurde hier in Reihe über Glocken bereits zitiert. Leider trifft das für Stahlglocken nicht zu. Ob sie nur 100 Jahre alt werden können, ist umstritten. Aber über 400 Jahre wie die ersten Plauener Glocken werden sie wohl nicht im Turm hängen.

Text: Chr. Pollmer; Foto: Archiv Zionskirche



Aufzug der Glocken auf den Turm der Zionskirche 1920



*Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen.*
(Psalm 130,6)

Das ist der Monatsspruch für diesen Dezember. Er lädt ein zum Nachdenken: Wächter warten auf den Morgen, weil sie da abgelöst werden und endlich nach Hause können. Und worauf warten Sie – tief in Ihrem Herzen? Natürlich können auch wir antworten: Wir warten auf den Herrn! Jetzt ist die Zeit des Advents.

Wer es noch nicht weiß: „Advent“ heißt auf Deutsch „Ankunft“ und meint damit Jesu Geburt. Doch trifft dieser Psalm-vers wirklich zu auf die Art und Weise, wie wir uns auf den Heiligabend vorbereiten? Alle Jahre wieder schreiben unsere Kinder hoffnungsvoll Wunschzettel, Konfirmanden proben Krippenspiele und Erwachsene kümmern sich je nach ehelicher Rollenverteilung um den Weihnachtsbaum oder das Festessen. Würde sich der Beter von Psalm 130 da verstanden fühlen? Sein Gebet beginnt mit den Worten: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme!“ Da ist vom Flehen die Rede, von Sünden und Furcht – und von Vergebung, Gnade und Erlösung.

Liebe Gemeinden, ich habe oft das Gefühl, dass wir mit unseren Heiligabendtraditionen das Eigentliche „wunderschön“ verpackt haben. Wer denkt



wirklich in dieser Nacht daran, dass der Beter von Psalm 130 auf Gottes Gericht über diese Welt hoffte? Wer denkt wirklich in dieser Nacht daran, warum Jesus hierher gekommen ist? Nämlich nicht um zu werten und zu richten, sondern um zu lieben und zu vergeben! Wir wissen nicht, wann Jesus wirklich geboren wurde.

Doch diese Tage der Wintersonnenwende nutzen wir als Symbol dafür, was alle Jahre wieder wirklich geschieht. Denn wenn wir am 25. Dezember aufwachen, hat diese Nachricht von seiner Geburt einen

doppelten Sinn: Es ist nicht nur einfach ein neuer Mensch in unsere Welt gekommen (Eltern und Großeltern kennen die damit verbundene Freude). Dieses Neue Leben hat gleichsam über Nacht auch für uns selber begonnen. Wir brauchen nur noch aufzustehen und bei unserem Tageswerk fest darauf zu vertrauen:

*„Doch wandert nun mit allen
der Stern der Gotteshuld.
Beglänzt von seinem Lichte,
hält euch kein Dunkel mehr,
von Gottes Angesicht
kam euch die Rettung her.“*

(Jochen Klepper: Die Nacht ist vorgedrungen. EG 16)

So wünsche ich Ihnen allen von Herzen Gottes Segen in dieser Zeit!

Ihr Pfarrer Dr. Rabe.

Bach zu Gast beim Erntedankfest

Bevor „Er“ seinen großen Auftritt hatte, konnten die Besucher des diesjährigen Erntedankfests in der Auferstehungskirche neben den bunten Erntegaben an Altar, Kanzel und Lesepult auch die neuen Paramente bewundern, welche die Trinitatiszeit von nun an mit fröhlichem Farbklang begleiten werden.



Neue Paramente am Altar

Doch „Ihn“ – J. S. Bach – galt es besonders zu ehren, da unser Erntedankfest diesmal zeitgleich mit dem Bachfest in Dresden stattfand. Karlheinz Ritter gelang es so würdevoll und respekt einflößend die Rolle des großen Komponisten zu verkörpern, dass es anmutete, als sei der Kirchenmusiker tatsächlich persönlich in Plauen zu Gast gewesen. Zur Ehre Bachscher Musik war es einigen Kantoreisängern im Gottesdienst sogar erlaubt worden, den Pfarrer während der Predigt zu unterbrechen, natürlich mit einem Bach-Choral.

Die vergnügliche Unterhaltung fand Fortsetzung an einem reich gedeckten Mittagstisch im Gemeindehaus. Zur Kaffeezeit klang der Feiertag passend aus mit der berühmten aber eher selten zu hörenden Kaffeekantate des Meisters. Dazu wurde original sächsischer Blümchenkaffee gereicht, der allerdings weit weniger Anklang fand, als die großartige Aufführung der Kantate von der Verführungs kraft des Kaffees. Trotz Bach: Zuviel Wasser ist manchmal eben auch verkehrt.

Das Gemeindefest zu Erntedank ermöglichte anschließend unter dem Motto „ErnteBachFest“ spielerische, schöpferische und gestalterische Auseinandersetzungen mit Bach und seiner Epoche, wobei die vielen Assoziationen, die ein Name wie „Bach“ nun einmal anbietet, zu

Klausurtagung der Schwesterkirchgemeinden

Am 22. Oktober trafen sich Mitglieder der drei Schwestergemeinden zu einem „Klausurtag zu Quellen und Brunnen“ im Gemeindesaal in Coschütz.

Wir alle haben unsere Quellen, aus denen wir Kraft und Zuversicht für unsere Arbeit schöpfen, und wir alle haben auch unsere Brunnen, in denen wir am liebsten unsere Sorgen versenken. In Gruppenarbeiten haben wir uns zu verschiedenen Themen ausgetauscht. Spannend waren dabei die Unterschiede zwischen der eigenen



Wahrnehmung von innen und der Fremdwahrnehmung von außen. Aktivitäten, die in einer Gemeinde von den Nachbarn als besonderes Juwel gesehen wurden, wurden zum Beispiel von der betreffenden Gemeinde eher als Belastung gesehen.

Es war ein professionell vorbereiteter Tag, der wie im Fluge verging und bestimmt Wiederholung finden wird. Ganz herzlich danken wir dem Vorbereitungsteam, das diesen Tag zu einem nachhaltigen Erlebnis machte.

Text und Foto: R. Gütz

KIRCHENKURIOSA

Mysteriöse Schreibweise

Vielleicht ist Ihnen auch schon einmal ein so eigenartig geschriebener Text wie rechts abgebildet aufgefallen.

Einzelne Buchstaben sind hervorgehoben und farblich abgesetzt. Meist findet man das in Kirchen, aber auch an oder in weltlichen Gebäuden, oft in lateinischer Sprache. Es handelt sich dabei um Chronogramme, d.h. Texte, in denen die hervorgehobenen Buchstaben römische Zahlzeichen sind.



Inscription in the Church of Schongau/Bavaria

Addiert man diese, dann ergibt sich fast immer eine Zahl, die das Jahr des Geschehens, z.B. der Baubeginn oder die Weihe der Kirche ist. Die Zahlzeichen sind – unabhängig von ihrer Reihenfolge – zu addieren. Nun können Sie selbst ermitteln, wann das Langschiff der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Schongau in Bayern fertiggestellt wurde.

Text und Foto: Chr. Pollmer



Kaiserzeit-Stunde im Schulmuseum

Ein Ausflug der Teilnehmer des „Café im Kirchsaal“ der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde

Im Oktober besuchten wir das Schulmuseum in Dresden-Friedrichstadt.

Bei einführenden Worten erfuhren wir, dass sich auf dem Gelände die älteste durchgängige Schule Dresdens befindet, Grundsteinlegung 10. Mai 1785.

Seit März 2006 besitzt Dresden wieder ein Schulmuseum – das

in deutscher Schrift mit einem Griffel auf die Schiefertafel.

Die Führung beginnt

Weitere Klassenzimmer können hier besucht werden: Weimarer Republik, Drittes Reich und DDR. Ein Besuch des Schulmuseums lohnt sich!

Aufmerksames Zuhören

fünfte in der Geschichte der Stadt. Im Begrüßungszimmer sind u.a. Schulkleidung, Ranzen, Schulbücher und Poesie-Alben ausgestellt.

Wir Senioren zwängten uns in die original Kaiserzeit-Schulbänke. „Fräulein Lehrerin“ kontrollierte Hände, Fingernägel und Taschentücher. Dann schrieben wir unsere Namen

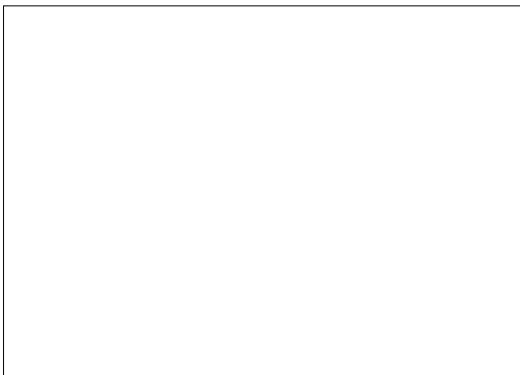
Kleine Schulstunde mit großen Schülern

Text: M. Kühn; Fotos: Dr. H. Rabe

Gemeinderüstzeit in Dessau

der Schwesterkirchgemeinden und der Partnergemeinde

Zum Auftakt der Herbstferien Anfang Oktober traf sich ein buntes Gemeindevölkchen aus der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, der Partnergemeinde Hannover-Davenstedt und der Auferstehungskirchengemeinde zur Rüstzeit in Dessau.



Ein Besuch im Bauhaus ließ die Ideen der Begründer für uns lebendig werden

Unter dem Motto „Stadt-Land-Fluss“ konnten wir an jedem Tag einen anderen Schwerpunkt für unsere gemeinsamen Gespräche und Ausflüge setzen.

Eine leider etwas verregnete Fotorallye im Zentrum von Dessau bildete den Auftakt für den Stadt-Tag. Wie der Mensch Landschaften (um-)gestaltet, konnten wir am nächsten Tag im Wörlitzer Park oder in Ferropolis – der Stadt aus Eisen im ehemaligen Tagebaugebiet – erleben. Am dritten Tag war

handwerkliches Geschick beim Bau von Flößen gefragt, die am Nachmittag in der Elbe getestet wurden. Aufgrund des starken Windes, der ausgerechnet gegen die Strömung wehte, kamen die Holzkunstwerke zunächst schwer in Gang. Mit ein wenig Geduld und langen Ästen nahmen die Flöße dann doch Fahrt auf, so manch eines kam vielleicht bis Hamburg?

Spiel und Spaß kamen in unserem Quartier, der Jugendherberge Dessau mit ihrem wunderbaren Außengelände, natürlich auch nicht zu kurz: Tischtennis, Volleyball, Lagerfeuer und Nachtwanderung standen besonders bei den Jüngeren hoch im Kurs.

Text: A. Jaschinski

Fotos: Dr. J. Jaschinski, A. Mende



Der Floßbau erforderte Geduld und handwerkliches Geschick



„Integration ist kein Zustand, sondern ein Prozess...“

Interview mit dem sächsischen Ausländerbeauftragten Geert Mackenroth

Welches sind die wesentlichen Aufgaben des Sächsischen Ausländerbeauftragten?

Ich erstatte jährlich dem Parlament einen Bericht zur Situation

der in Sachsen lebenden Ausländer. An der Erarbeitung von Gesetzentwürfen, Verordnungen, Verwaltungsvorschriften mit ausländerrechtlichem Bezug werde ich beteiligt. Einen großen Teil meiner Arbeit bildet die Unterstützung der kommunalen Ausländerbeauftragten und der im Ausländer- und Integrationsbereich aktiven Vereine und Institutionen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und Information der Bevölkerung. Der Sächsischen Härtefallkommission sitze ich vor.

Wie definieren Sie eigentlich Integration?

Integration ist kein Zustand, sondern ein Prozess. Wenn die Geflüchteten in Sachsen ihr Lebensumfeld annehmen und sich um Sprache, Arbeitsmarktzugang und unsere Grundwerte bemühen, dann wird unsere Gesellschaft auf Dauer gestärkt. Aber, wir müssen auch die Rahmenbedingungen organisieren und aktiv für unsere Werte werben. Vordergründig gilt es, nach der Bewältigung der Unterbringung den Fokus auf den Spracherwerb und die Wertevermittlung zu legen.

Wurden in der sächsischen Asyl- und Ausländerpolitik Fehler begangen?

Nach einem anfänglichen Holpern durch die hohen Zahlen ist die Verwaltung

Sachsens bei der Unterbringung auf Touren gekommen. Wenn es jetzt noch „klappert“, hat es oft mit Problemen beim Übergangsmanagement und beim Wechsel der Zuständigkeiten zu tun. Ich bin der Ansicht, dass Integration nur dann gut gelingen kann, wenn sie zur Chefsache auf allen Ebenen gemacht wird. Erforderlich ist eine perspektivische, strategische Planung der Integration. Lernen wir aus den Versäumnissen der Vergangenheit!

Wie beschädigt ist Ihrer Meinung nach der Ruf Dresdens und Sachsens durch ausländerfeindliche Anschläge und Proteste?

Der Ruf Dresdens hat mit Sicherheit gelitten. Das zeigt die – manchmal auch tendenziöse – Berichterstattung, aber auch die Reaktion in den Sozialen Netzwerken über Deutschland und Europa hinaus. Es ist wichtig, sachlich gegenzusteuern und die vielen guten und wirksamen Initiativen sichtbar zu machen. Dazu trage ich gern bei. Ich bin dafür, dass gewaltbereite Pöbler und die Verfasser von Hasskommentaren deutlich ihre Grenzen aufgezeigt bekommen.

In der konkreten Hilfe für Asylbewerber hängt auch in unseren Kirchengemeinden vieles von ehrenamtlichen Helfern ab. Was sagen Sie denen, die sich engagieren?

Ich bin jedem einzelnen Helfer von ganzem Herzen dankbar! Die Zivilgesellschaft spielt eine tragende Rolle auch bei den kommenden Aufgaben. Mir ist wichtig, dass wir die staatlichen und ehrenamtlichen Aufgaben und Angebote verlustfrei verzehnen.

Das Interview führte M. Jakob

Weihnachtsengel – mal anders



Du benötigst weiße oder goldene Wellpappe (ca. 19 cm x 18 cm), goldenes Geschenkband, einen Holzkochlöffel, Watte und weißes Seidenpapier, außerdem Klebstoff und eine große Nähnadel mit Ör, eventuell Stifte oder Farbe (für das Gesicht).

So geht es:

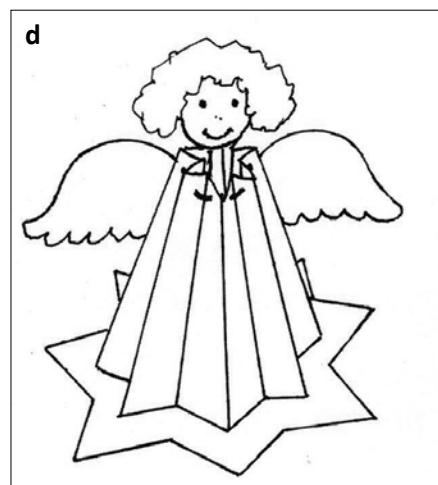
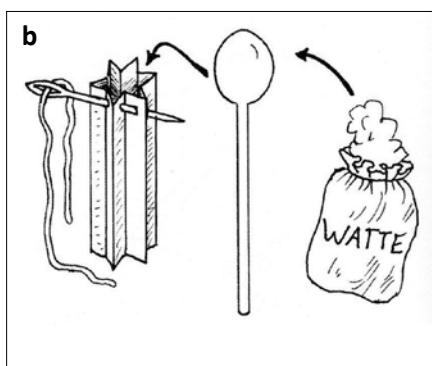
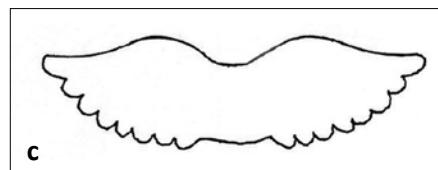
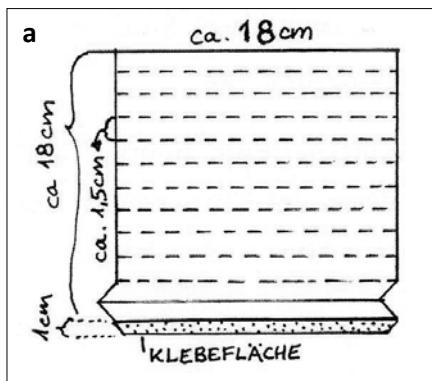
1. Die Wellpappe zur Ziehharmonika falten und zusammenkleben (a).

2. Oben mit der Nähnadel das goldene Geschenkband durchziehen, den Korpus mit etwas Watte füllen und den Holzkochlöffel hineinstecken (b).

3. Aus dem Seidenpapier Flügel schneiden und an das Engelsgewand kleben (c).

4. Nun kann der Engel noch ein Gesicht bekommen und Engelslöckchen aus Watte (d).

Fertig!



Es grüßt Euch herzlich
Eure Uta Weigert



Warme Füße auf dünnem Eis

Eine der adventlichen Fragen, mit denen demnächst der unverbindliche Smalltalk unter Freundinnen, Kolleginnen oder Bekanntinnen wieder eröffnet wird, ist neben den ewig unzureichenden Wetteraussichten (weiß oder grün) und dem vorgeschobenen Interesse an der bereits erfolgten Erledigung des familiären Wunschzettels fürs Fest (Hast Du schon alle?) die freundliche Erkundigung über den Stand des dekorativen Engagements der vorfreudigen Hausfrau: „Hast du schon geschmückt?“ Sie bezieht sich natürlich auf die stumme Parade der Grünhainicher Kurzhemdmusikerinnen, die duftende Galerie der Seiffener Weihrauchtabakverdampfer und diverse drehende oder stehende Leuchtelemente aus heimatlichen Laubholzsägearbeits- und Drechselwerkstätten. An irgendeine gleichgeartete Nachfrage aus Männermund kann ich mich beim besten Willen nicht erinnern. Vielleicht noch beim Wetter, wenn es darum geht, ob man Winterreifen braucht, aber sonst? Wohl wissen, dass unter dem dünnen Eis der Genderfrauenemanzipationsdebatte die vollen Rollenkischefettfäpfchen stehen, scheint es mir doch erwiesen, dass Dekoration eindeutig Frauensache ist. Sie haben's halt gern hübsch. So hat zum Beispiel der Frauen(!)dienst unserer Gemeinde vor Jahren einen dekorativen Teppich für die Altarstufen gestiftet. Vielleicht auch, damit der Pfarrer im Winter keine kalten Füße

bekommt, aber im Wesentlichen doch für die Optik. Eben diese hatte auch die Textilkünstlerin im Sinn, die den Altarraum mit neuen Paramenten ausgestaltet hat. Beides für sich genommen gestaltungsfröhlich, textilorientiert und sehr dekorativ. Allerdings gab es, wie ich hörte, gewisse optische Reibungen in den Farbnuancen, gestörte Blickbeziehungen und feine ästhetische Differenzen, die im Ergebnis auf die Entscheidung hinausliefen: Er oder sie? Teppich oder Paramente? Das, liebe männliche Leser, ist eine Frage der Kategorie Soll-ich-lieber-das-rote-Kleid-mit-den-Rüschen-oder-das-Schwarze-mit-der-Spitze-anziehen. Alarm! Dünes Eis! Vorsicht Fettnäpfchen! Niemals sollte ein Mann so etwas entscheiden müssen, oder Herr Pfarrer? Es kann nur schief gehen. Soll er sich's mit der ästhetisch anspruchsvollen Textilkünstlerin verscherzen oder soll er den dekorationsaffinen Frauendienst vor den Kopf stoßen? Ein Dilemma, ein menschliches Drama mit textilem Hintergrund. Dass der Teppich jetzt im Andachtsraum einen, wie ich finde, sehr schönen Eindruck hinterlässt und zu voller Geltung kommt ohne gleichzeitig den dekorativen Gesamteindruck der Paramente zu stören, ist meiner Meinung nach ein guter Kompromiss. Aber was weiß ich schon, ich bin ja auch bloß ein Mann. Mir reicht es in der Regel schon, wenn's an den Füßen schön warm ist.

Traugott



GOTTESDIENSTE DEZEMBER 2016

Monatsspruch: Meine Seele wartet auf den Herrn mehr als die Wächter auf den Morgen.
Ps 130,6

Auferstehungskirchgemeinde	
4. Dezember – 2. So. im Advent Mt 24,1-14 Kollekte für die eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
11. Dezember – 3. So. im Advent Lk 3,1-14 Kollekte für die eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki -Flötenmusik-
18. Dezember – 4. So. im Advent Lk 1,26-38 Kollekte für die eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe -Posaunenchor-
24. Dezember – Heiliger Abend Joh 3,16-21 Kollekte für die eigene Gemeinde/ Brot für die Welt	15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel der Christenlehrekinder Pfarrer Sawatzki 16:30 Uhr Christvesper mit Chor und Kurrende Pfarrer Sawatzki 18:00 Uhr Christvesper mit musikalischer Umrahmung Pfarrer Sawatzki
25. Dezember – 1. Weihnachtsfeiertag Mi 5,1-4a Kollekte für die eigene Gemeinde	
26. Dezember – 2. Weihnachtsfeiertag Joh 8,12-16 Kollekte für Katastrophenhilfe und Hilfe für Kirchen in Osteuropa	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki - Kantorei-
31. Dezember – Silvester Jes 30,8-17 Kollekte für die eigene Gemeinde	

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag



Jahreslosung: Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jes 66,13

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
10:30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	16:00 Uhr Musikalische Vesper Pfarrer Dr. Rabe Kantorin Ballendat
10:30 Uhr Gottesdienst und Kinder-gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	18:00 Uhr Gottesdienst der ESG mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Popp
10:30 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Coschütz Pfarrer Sawatzki	9:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Sawatzki
14:30 Uhr Christvesper mit Krippen-spiel in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe 16:15 Uhr Christvesper mit Krippen-spiel in Gittersee Pfarrer Dr. Rabe 17:45 Uhr musikalische Christvesper mit Jan Rudl in Coschütz Pfarrer i.R. Großmann	14:45 Uhr Christvesper mit Chris-tenlehre- und Kurrende-kindern und musikalischem Krippenspiel „Der Räuber Horifikus“ Pfarrer Popp 16:15 Uhr Christvesper mit Chor und Instrumentalmusik und Krippenspiel „Warten“ von U. Hahn; Pfarrer Popp 17:45 Uhr Christvesper; Pfarrer Dr. Rabe 23:00 Uhr Andacht zur Christnacht mit Instrumentalmusik Pfarrer. i. R. Kanig
	10:30 Uhr Festgottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
9:30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	
17:00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	18:30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.



GOTTESDIENSTE JANUAR 2017

Monatsspruch: Auf dein Wort will ich die Netze auswerfen.

Lk 5,5

Auferstehungskirchgemeinde	
1. Januar – Neujahr Joh 14,1-6 Kollekte für Gesamtkirchl. Aufgaben der EKD	18:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst der Schwesternkirchgemeinden mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
7. Januar	
8. Januar – 1. So. n. Epiphanias Mt 4,12-17 Kollekte für die eigene Gemeinde	9:30 Uhr Familiengottesdienst mit Wiederholung des Krippenspieles Pfarrer Sawatzki anschließend Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten
15. Januar – 2. So. n. Epiphanias 2 Mose 33,17b-23 Kollekte für die eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
22. Januar – 3. So. n. Epiphanias Joh 4,46-54 Kollekte für die eigene Gemeinde	9:30 Uhr Gottesdienst, anschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
29. Januar – 4. So. n. Epiphanias Mt 14,22-33 Kollekte für Bibelverbreitung-Weltbibelhilfe	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki
5. Februar – Letzter So. n. Epiphanias 2 Mose 3,1-14 Kollekte für Gesamtkirchl. Aufgaben der VELKD	9:30 Uhr Gottesdienst mit eingeschl. Hlg. Abendmahl Pfarrer Sawatzki anschließend Kirchenkaffee mit Verkauf von fair gehandelten Produkten

In der Auferstehungskirchgemeinde und der Zionskirchgemeinde findet i. d. R. jeden Sonntag



Jahreslosung:

Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.
Ez 36,26

Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde	Zionskirchgemeinde
	19:30 Uhr Andacht zum Epiphaniasfest (siehe Seite 20) Pfarrer Dr. Rabe
10:30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	
10:30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
10:30 Uhr Gottesdienst in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9:00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Rabe
10:30 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl in Coschütz Pfarrer Dr. Rabe	9:00 Uhr Gottesdienst mit Hlg. Abendmahl Pfarrer Dr. Rabe
9:00 Uhr Gottesdienst in Coschütz	10:30 Uhr Gottesdienst mit Chormusik

auch Kindergottesdienst statt. – Kollektenzweck und Predigttext können ggf. abweichen.

Die Kirche und das liebe Geld

Teil 4 und zugleich letzter Teil

Im ersten Teil ging es um unsere Einnahmen, im zweiten und dritten Teil um die Personal- und Sachausgaben. Aber etwas fehlt noch. Etwas sehr Wichtiges und Umfangreiches sogar. Es sind die sog. Selbstabschließer. Sie sind Teil unseres Haushaltes, allerdings nur als selbst abgeschlossene Einzelhaushalte. Unsere Chorarbeit verfügt über so einen selbstabschließenden Einzelhaushalt, die Kurrende, der Posaunenchor, das Orchester, die Orgelmusik, die Partnerarbeit, die Aktion Ameise, die Kinderbibeltage, der Frauendienst, der Seniorentreff und vor allem unser Kindergarten und unsere Friedhöfe.

Die Erstgenannten sind recht klein. Z.B. sammelt der Seniorenkreis bei jedem Treffen eine Kollekte oder viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer spenden etwas, wenn sie Geburtstag haben. Davon werden dann Kaffee und Kuchen gekauft, kleine Weihnachtsgeschenke, Blumen für den Tischschmuck oder für einen Referenten. Nur die Verantwortlichen des Kreises entscheiden über die Ausgaben und nicht ausgegebenes Geld bleibt in der Kasse. Allerdings wird ein Minus auch nicht vom Kirchengemeindehaushalt ausgeglichen. Eine ganz andere Dimension hat das natürlich beim Kindergarten und beim den Friedhöfen. Für unseren Kindergarten bekommen wir neben

den Elternbeiträgen einen großen Betrag von der Stadt Dresden, denn es sind ja Dresdener Kinder, die hier betreut werden. Dabei werden wir behandelt wie die anderen sog. Freien Träger, von denen es sehr viele mit ganz unterschiedlicher Ausrichtung in unserer Stadt gibt. Das ist ja von unserer Gesellschaft so gewollt. Dafür müssen wir uns auch den strengen Regeln der Stadt unterwerfen. Sie prüft z.B. jeden Euro, den wir ausgeben, sehr genau.

Auch unsere Friedhöfe müssen sich selber tragen. Dafür können wir im hoheitlichen Bereich (Friedhofsunterhaltung, Beisetzung und Grablöse) von den Grabinhabern Gebühren verlangen, die kostendeckend sein müssen, aber keinen Gewinn erzielen dürfen. Das wird regelmäßig überprüft. Zusätzlich dazu gibt es noch einen kleineren wirtschaftlichen Bereich, wo wir für die Grabinhaber neben anderen privaten Anbietern vor allem gärtnerische Pflegearbeiten erbringen können. Da regelt, wie bei den anderen, der Kostenfaktor den Preis.

Ja, die Kirche hat viele Kassen. Aber grundsätzlich gilt: nur wo sie für die ganze Gesellschaft Aufgaben übernimmt, bekommt sie staatliche oder kommunale Unterstützung. Ihre eigenen Aufgaben bezahlen die Gemeindeglieder selbst.





Wir brauchen Ihre Hilfe

Reparatureinsatzgruppe (REG) der Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde

Liebe Gemeindeglieder,
wir brauchen Helfer, die auf Zuruf mitmachen, wenn etwas zu reparieren, auf- oder abzubauen, geradezubiegen oder zusammenzuschrauben ist. Wenn sie sich angesprochen fühlen, dann teilen Sie bitte Ihre E-Mail-Adresse oder Telefonnummer dem Pfarramt Coschütz mit, damit wir Sie im Fall der Fälle fragen können. Natürlich ist es dann immer noch Ihre Entscheidung, ob Sie kommen können oder nicht!

Satt ist nicht genug

Unter dem Thema „Satt ist nicht genug“ soll, nochmals in diesem Jahr, das Problem der Mangelernährung in den Blickpunkt gerückt werden. Wir können unseren Tisch immer abwechslungsreich decken und müssen keinen Mangel leiden. Bitte denken Sie an die Menschen, die



Erster geplanter Einsatz:

Datum: Freitag, 16. Dezember 2016,
ab 18:00 Uhr

Ort: Paul-Gerhardt-Kirche Gittersee

Aktion: Aufbau des Podestes für das Krippenspiel

Dauer: ca. eine Stunde

Bitte helfen Sie uns!

Für den Kirchenvorstand:

Dr. H. Rabe.

schon froh sind, wenn sie überhaupt satt werden, und spenden Sie für „Brot für die Welt“.

Nicht nur in den Gottesdiensten am Heiligen Abend ist dafür Gelegenheit. Gern können Sie dafür auch die beigelegte oder im Gottesdienst ausgelegten Spendentüte verwenden.

Kollekte der Friedensdekade

Während der Andachten zur Friedensdekade wurde in der Auferstehungskirche eine Kollekte von 569,32 € gesammelt. Dieser Betrag kommt einem Hilfsprogramm des Lutherischen Weltbundes zugute, mit dem Flüchtlingslager in Jordanien unterstützt werden. Das Land

hat rund 6 Mio. Einwohner und bereits 600.000 syrische Flüchtlinge aufgenommen. Die Aufenthaltsbedingungen in den Lagern haben sich zuletzt stark verschlechtert, weil die Hilfe von außen weniger geworden ist.

Allen Spendern herzlichen Dank.

Do., 1.12. Glaubensgespräch

18:30 Uhr Zionskirche
lädt ein zum Lebendigen Advent

So., 4.12. Musikalische Vesper und Adventsbasar

16:00 Uhr Zionskirche; zugunsten für „Brot für die Welt“
„Gott will im Dunkeln wohnen und hat es doch erhellt“
Es erklingen deutsche und schwedische Adventslieder
zum Mitsingen und Zuhören

Mi., 7.12. Café im Kirchsaal

14:00 Uhr Kirchsaal Coschütz
„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt“

Sa., 10.12. Adventskonzert

17:00 Uhr Auferstehungskirche
G.F. Händel „Der Messias“ Teil I und Präludium und Fuge Es-Dur von J.S. Bach
Kantorei und Orchester der Auferstehungskirche
Prof. Steffen Leißner - Leitung
Eintrittskarten zu 14/11/8 Euro sind im Pfarramt und in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich.
Restkarten an der Abendkasse.

Di., 20.12. Zion im Advent

Eine fröhlich-besinnliche Runde bei Kerzenschein
15:00 Uhr Zionskirche
Herzlich eingeladen sind alle, die Zeit und Lust haben in der Adventszeit bei Plätzchen und Stollen zusammen zu sein.

Sa., 24.12. Heiliger Abend

Auferstehungskirche
15:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel der Christenlehre Kinder
16:30 Uhr Christvesper mit Chor und Kurrende
18:00 Uhr Christvesper mit musikalischer Umrahmung



Sa., 24.12.



Heiliger Abend

Paul-Gerhardt Kirche Gittersee/ Kirchsaal Coschütz

14:30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel in Gittersee

16:15 Uhr Christvesper mit Krippenspiel in Gittersee

17:45 Uhr musikalische Christvesper mit Jan Rudl
in Coschütz

Sa., 24.12.



Heiliger Abend

Zionskirche

14:45 Uhr Christvesper mit Christenlehre- und Kurrende-
kindern „Der Räuber Horifikus“ ein musikalisches Krippe-
spiel mit Musik von Ralf Grössler

16:15 Uhr Christvesper mit Chor und Instrumentalmusik
und Krippenspiel „Warten“

17:45 Uhr Christvesper

23:00 Uhr Andacht zur Christnacht mit Instrumentalmusik

So., 25.12.

Gemeinsamer Gottesdienst der Schwesterkirchgemeinden

10:30 Uhr Zionskirche

Fr., 30.12.

9. Sinfonie von Beethoven

19:30 Uhr Auferstehungskirche

mit den Landesbühnen Sachsen

Kartenverkauf bei den Landesbühnen Sachsen (Tel. 8954214).

Sa., 31.12.



Silvesterkonzert

21:00 Uhr Auferstehungskirche

Werke von Händel, Bach, Henderson u.a.

Blechbläserquintett „emBRASSment“

Eintrittskarten zu 10 Euro (erm. 8 Euro) sind im Pfarramt
und in der Senioren-Residenz „Am Müllerbrunnen“ erhältlich.
Restkarten an der Abendkasse.

So., 1.1.

Gemeinsamer Gottesdienst der Schwesterkirchgemeinden

18:00 Uhr Auferstehungskirche

Mi., 4.1.



Café im Kirchsaal

14:00 Uhr Kirchsaal Coschütz

„Wir pilgern wieder...“ mit Pfarrer Dr. H. Rabe

Sa., 7.1.

Gemeindeabend zum Epiphaniasfest, Gemeindeversammlung und Weihnachtsliedersingen

19:30 Uhr Zionskirche

So., 8.1.

Familiengottesdienst mit Wiederholung des Krippenspiels

9:30 Uhr Auferstehungskirche

Do., 12.1.

Glaubensgespräch

19:00 Uhr Zionskirche

Di., 24.1.

Treff am Dienstag

15:00 Uhr Zionskirche

„Wie die Juden die Heilige Schrift lesen, verstehen und auslegen“

Der ehemalige Landesbeauftragte für Glauben und Naturwissenschaft der sächs. Landeskirche, Joachim Krause, wird unseren Horizont erweitern.

Vorschau:

Mi., 1.2.



Café im Kirchsaal

14:00 Uhr Kirchsaal Coschütz

„Von den Pflegestufen zu Pflegegraden – Was ändert sich 2017?“ mit Herrn Adler, Diakonie

Mo., 20.2.

bis

Mi., 22.2.

Kinderbibeltage

Thema: „... über Mauern springen“

für die Christenlehre Kinder der 1.-6. Klasse der Auferstehungs-, Paul-Gerhardt- und Zionskirchgemeinde

Kosten: 15,00 €, Geschwisterkinder: 10,00 €

Anmeldung bis spätestens 3.2.2017; Einladung erfolgt noch.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Flötenkreis* :	Gittersee	donnerstags nach Absprache	
Café im Kirchsaal:	Coschütz	Mittwoch, 7.12., 4.1., 1.2.	14:00 Uhr
Spielenachmittag für Erwachsene:	Coschütz	Montag, 30.1. (immer am letzten Montag im Monat)	15:00 Uhr
Kleine-Leute-Treff:	Coschütz	Samstag, 21.1.	10:00 Uhr
Kinder- und Teenietreff*:			
1. Klasse	Gittersee	freitags	15:15 Uhr
2. und 3. Klasse	Gittersee	freitags	14:00 Uhr
4. und 5. Klasse	Gittersee	freitags	16:15 Uhr
6. und 7. Klasse	Gittersee	freitags	17:15 Uhr
JG/Teestube* (ab 8. Klasse):	Gittersee Rathausstr. 4	freitags	18:15 Uhr
Konfirmanden:			
Klasse 7	Coschütz	donnerstags	17:00 Uhr
Klasse 8	Coschütz	donnerstags	18:00 Uhr
Kirchenvorstand:	Coschütz	Dienstag, 13.12.	19:00 Uhr

* Gefördert von der Landeshauptstadt Dresden

FREUD UND LEID

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Morgenandacht:	montags	8:30 Uhr
Junge Gemeinde:		
JG (Hochmuth):	dienstags	19:30 Uhr
Teenietreff (Claus, 6.–7. Kl.)*: (Teestube Gittersee, Rathausstraße 4)	freitags	17:15 Uhr
„Aktion Ameise“:	Freitag, 2.12., 16.12., 13.1., 15:00 Uhr 27.1., 3.2.	
Christenlehre und Konfirmanden:	Auskunft im Pfarramt	
Fraudienst:	Dienstag, 6.12., 13.12., 24.1. (mit Seniorentreff),	15:00 Uhr
Seniorentreff:	Dienstag, 6.12., 13.12., 24.1. (mit Frauendienst)	15:00 Uhr
Bibelgespräch:	Mittwoch, 14.12., 18.1.	19:30 Uhr
Friedensgebet:	donnerstags (in der Kirche)	19:00 Uhr
Hauskreise:	Auskunft im Pfarramt	
Kirchenkrümel (Kinder von 0 bis 3 Jahren mit Eltern):		
(Auskunft über Kristina Günther (4720851)	donnerstags	9:00 Uhr
Pfadfinder:	nach Absprache	
Polarfuchse/Uhukükens:		
Anmeldung über Jan-Christian Lewitz (jc.lewitz@ltz-consulting.de)		
Kirchenmusik:		
Blockflötenkreise:	montags	14:30 Uhr
	dienstags	14:30 Uhr
	donnerstags	14:00 Uhr
Blechblas- und Orgelunterricht:	nach Vereinbarung	
Kantorei:	donnerstags	19:30 Uhr
Junge Kantorei (ab 7. Klasse):	donnerstags	17:30 Uhr
Große Kurrende (2.–6.Klasse):	donnerstags	16:30 Uhr
Kleine Kurrende I (ab 3 J.):	mittwochs	15:30 Uhr
Kleine Kurrende II		
(Vorschulkinder und 1. Klasse):	freitags	15:30 Uhr
Liederstunde mit Frau Stier:	montags (Pflegeheim)	16:00 Uhr
Posaunenchor:	mittwochs	17:45 Uhr
Kinder- u. Jugendposaunenchor:	dienstags 14-täglich	18:00 Uhr
Sinfonisches Orchester:	mittwochs	19:00 Uhr